

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1983-1984)
Heft: 7

Rubrik: CH-Frauenszene

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu eingetroffen Bücher

— «Genau genommen ist es Gegenwart», von Monica Uhl. Erschienen 1983 im Eigenverlag Monavision in Zürich.

— «Konkubinät — Ehe ohne Trauschein», von P. Rippmann. Erschienen 1983 im Orell Füssli Verlag. Ein Beobachter Ratgeber.

— «Langsame Tage», Roman von Asta Scheib. Erschienen im Heyne Verlag München 1983.

— «Frauen erfahren Frauen», verschiedene Autorinnen, Edition R ♀ F, Zürich.



Frauenhaus Aargau

Tel. 056/42 19 90

Seit Anfang Mai 1983 hat nun auch der Kanton Aargau ein Frauenhaus, «eine Notunterkunft, in der misshandelte Frauen ihre Situation überdenken und zusammen mit qualifiziertem Personal nach Lösungsmöglichkeiten suchen können»

Wie gross das Bedürfnis ist, wies bereits 1980 eine Gruppe von Sozialarbeiterinnen nach: In ihrer praktischen Arbeit immer wieder mit Problemen geschlagener Frauen konfrontiert, führten sie unter Ärzten, Pfarrern, Gemeindeammännern und sozialen Institutionen eine Umfrage durch.

Von 1098 an Ärzte, Pfarrer, Sozialarbeiter und Gemeindeammänner verschickten Fragebogen kamen 357 beantwortet zurück. Allein die hohe Rücklaufquote beweist die Aktualität des Problems!

Aus der zahlenmässigen Auswertung geht hervor, dass

● 57% der Befragten bereits mit misshandelten Frauen in Kontakt kamen und dies gesamthaft etwa 800 mal

● 64% einen Bedarf an Notunterkünften für Frauen bejahen und

● dass die Befragten pro Jahr durchschnittlich 141 Frauen und 133 Frauen mit Kindern, also insgesamt 274 Frauen (Mehrfachnennungen möglich) in eine Notunterkunft schicken würden, sofern die Möglichkeit dazu gegeben wäre.

Allein von Ärzten würden pro Jahr 106 Frauen (mit und ohne Kinder) an ein Frauenhaus gewiesen.

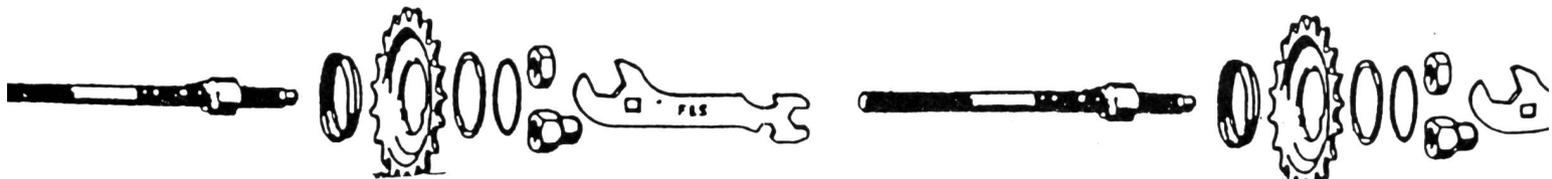
Rechnet man ferner dazu, dass die Dunkelziffer misshandelter Frauen sehr hoch ist, so zeigt sich äusserste Dringlichkeit, Hilfe in Gestalt einer Notunterkunft zu schaffen!

Die Frauen gründeten daraufhin den «Verein zum Schutz misshandelter Frauen, Aargau» und die Suche nach einem geeigneten und preisgünstigen Haus und nach Geldern begann. Das Projekt wurde finanziell und ideell von Privaten, von den beiden Landeskirchen und den Aargauischen Frauenvereinen unterstützt, und als der Kanton eine begrenzte Defizitga-

rantie zusagte, konnte das Frauenhaus eröffnet werden. Allerdings ist nur das Budget von Fr. 170'000.— für das erste Jahr gesichert. Um die Finanzierung des Frauenhauses langfristig zu planen, wird eine Stiftung gegründet, in deren Stiftungsrat die oben genannten, geldgebenden Institutionen Einsitz und dadurch auch Mitspracherecht haben werden.

Zwei Monate steht das Haus offen: Die Statistik weist 77 Übernachtungen von Frauen und 83 von Kindern aus, wobei die meisten Frauen ein bis drei Tage blieben, einige auch länger. Nach einem Konzept, das Soziale Berufsarbeit und Laienhilfe miteinander verbindet, arbeiten hier festangestellte und freiwillige Mitarbeiterinnen. Dabei werden die Nachtstunden und das Wochenende durch freiwillige Mitarbeiterinnen abgedeckt, während die vier Teamfrauen, je zu 50% angestellt, von Montag bis Freitag arbeiten. Durch Sachinformationen, individuelle Problemlösung und Hilfe bei der Planung der nächsten Schritte wollen sie eine Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Nach Möglichkeit werden auch die Kinder einbezogen. Verantwortung und Entscheidung liegen dabei stets bei der Frau (aus der Presseerklärung des Aargauer Frauenhauses).

Für weitere Infos: Verein zum Schutz misshandelter Frauen Aargau, Postfach 267, 5200 Brugg — PC 50-17 530



Die Velofrauen danken

Liebe unbekannte Gönnerin!

Mit Ihrer grosszügigen Spende für unser Projekt FRAUENVELOWERKSTATT haben Sie uns im April dieses Jahres sehr überrascht.

Mitten in unserer Aufbauarbeit flatterte Ihr dicker Briefumschlag herein. Ihre Zei-

len stiessen bei uns auf helle Freude, aber auch auf leise Traurigkeit, was die Beschreibung Ihrer Lebensumstände betrifft. Diese Klarheit Ihrer eigenen Situation gegenüber, gefolgt von gleichzeitiger Resignation, machte uns alle tief betroffen.

Vielleicht ist es gerade diese schonungslose Offenheit Ihrerseits, welche uns Ihre Unterstützung ganz besonders schätzen lässt. Mit Ihrer Hilfe konnten wir sämtliche Investitionskosten decken, sodass unser Projekt ohne grosse finanzielle Belastungen anlaufen konnte.

Die FRAUENVELOWERKSTATT ist zustande gekommen, und hierzu steuerten Sie, liebe Unbekannte, einen ganz beträchtlichen Beitrag bei, für den wir Ihnen an dieser Stelle von ganzem Herzen danken möchten.

die Velofrauen

Öffnungszeiten:

Di.-Fr.: 14.30-18.30 Uhr

Sa.: 13.00-16.00 Uhr

Mo.: geschlossen